

# Gibt es für das Herrenhaus Rettung?

Eigentümer geben Analyse in Auftrag

Die grundhafte Sanierung des denkmalgeschützten Herrenhauses in Barby ist lange nicht in Sicht. Dennoch regt sich Hoffnung, das barocke Gebäude wenigstens zu sichern. Das hat Kulturstatssekretär Gunnar Schellenberger jetzt mit Vertretern der Eigentümergesellschaft aus Bonn verabredet.

Von Thomas Linßner  
Barby • Das Herrenhaus beschäftigt den Barbyer Stadtrat seit rund 25 Jahren immer mal wieder. Es gab Vorstöße, den Eigentümer zu bewegen, damit er seiner Verpflichtung nachkommt und das Gebäude instand setzt.

Doch in jüngerer Zeit macht sich zunehmend Resignation breit. Nicht nur im Kommunalparlament, sondern auch bei den Bürgern auf der Straße. Der Tenor: Für das Herrenhaus, das gut durch die DDR-Zeit kam, in der andere Denkmale verfielen, kommt jede Hilfe zu spät. Die Reha-

Klinik, auf deren Areal das barocke Haus wie eine Insel steht, sieht keinen Nutzungsbedarf.

Vor einem Jahr kündigte sich ein winziger Hoffnungsschimmer an, als eine illustre Runde mal wieder kopfschüttelnd vor dem einstmalig imposanten Gebäude stand. Kulturstatssekretär Gunnar Schellenberger (CDU) besuchte mit Sachsen-Anhalts erstem Landesarchäologen Harald Meller sowie Johannes Kahrs, dem Haushaltsexperten des Bundes, Kulturstätten des Salzlandkreises. Zuvor hatten die Barbyer Matthias Hilbig und Gernot von Dietze um einen Termin gebeten. Letzterer ist Nachkomme jener Familie, die Gut und Haus rund 150 Jahre besaß.

Seitdem ist Gunnar Schellenberger nach eigenem Bekunden „konsequent an der Sache drangeblieben“. Zumindest eine Notsicherung sei das Ziel. Dafür sollen 880 000 Euro öffentliche Mit-



Gunnar Schellenberger

tel plus ein Drittel Eigenanteil der Eigentümer verwendet werden.

Vor wenigen Tagen verdichtete sich der Hoffnungsschimmer etwas, als Schellenberger mit Vertretern der Eigentümergesellschaft der Reha-Klinik, zu der das Herrenhaus gehört, zusammentraf. Mit am Tisch war der Geschäftsführende Gesellschafter Günter Pott von der Ostermann Pott & Cie. Healthcare Advisors GmbH in Bonn.

„Um dem Verfall Einhalt zu gebieten und zu retten, was noch zu retten ist, muss da noch in diesem Jahr etwas passieren!“

Das Ziel: Zusammen mit einem Architekturbüro aus Magdeburg soll nun ein Nutzungskonzept entwickelt werden. Bestandteile seien eine Kosten- und Projektanalyse. In welche Richtung die Nutzung gehen würde, stehe zwar fest, solle aber noch nicht öffentlich gemacht werden, bat Schellenberger. Der Landkreis wie auch die Denkmalschutzbehörde würden das Vorhaben unterstützen.

„Um dem Verfall Einhalt zu gebieten und zu retten, was noch zu retten ist, muss da noch in diesem Jahr etwas passieren“, so Gunnar Schellenberger.

Das Gebäude schräg gegenüber dem Schloss wurde 1670 für den Leiter des herzoglichen Marstalls gebaut. 1801 erwarb es der kgl. sächsische Kammer-Kommissionsrat Johann Gottfried Dietze (1764-1830). Bis zur Enteignung 1945 war es im Besitz dieser Familie, zu DDR-Zeiten nutzte das Volksgut den Gutshof und das Gebäude. 1995 wurde die Reha-Klinik eingeweiht.



Das Barbyer Herrenhaus verfällt seit rund 25 Jahren. Die Notsicherung ist fast überfällig. Gibt es jetzt Hoffnung?



Das Herrenhaus auf einer Ansichtskarte aus dem Jahre 1904. Auch Kaiser Wilhelm II. gab sich die Ehre, wenn er bei Amtsrat Adolph von Dietze zur Hasenjagd war.

Foto/Repro: Thomas Linßner